

### Glückwünsche

ZK der SED  
gratulierte Prof.  
Dr. Hans Beyer

Die herzlichsten Glückwünsche zum 85. Geburtstag übermittelte das Zentralkomitee der SED Genossen Prof. Dr. Hans Beyer, Franz-Mehring-Institut, in der Grußadresse heißt es:

„Dein Wirken an der Karl-Marx-Universität Leipzig und als ehemaliger Direktor des Franz-Mehring-Instituts war eng mit der Einführung und Vervollkommnung des marxistisch-leninistischen Grundlagens Studiums an den Hoch- und Fachschulen der DDR verbunden. In Deiner Tätigkeit als Hochschullehrer und Forscher hast Du Dich stets vom proletarischen Internationalismus leiten lassen. Deine Forschungen zur Münchener Räterepublik und zur Revolutionstheorie fanden nationale und internationale Anerkennung. Seit über 20 Jahren leitest Du die Redaktion der Zeitschrift „Beiträge zum marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium“ und tragest damit zur inhaltlichen und methodischen Bereicherung des marxistisch-leninistischen Grundlagens Studiums bei.“

Glückwünsche übermittelten der Ministerrat der DDR, die Bezirksleitung Leipzig der SED und die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität.

### Kurz notiert

#### Onkologisches Kolloquium

(UZ) Zu ihrem XV. Kolloquium treffen sich am 19. März die onkologischen Arbeitsgruppen des Bereiches Medizin der KMU. Auf dem Programm stehen Vorträge zur Bedeutung monoklonaler Antikörper für die onkologische Diagnostik und Therapie, über Grundlagen der Strahlentherapie von Hirntumoren, Behandlungsprinzipien bei Augentumoren sowie eine Vorstellung des Afterloading-Gerätes „Decatron“ und die Diskussion der Hauptindikationen für die Afterloadingtherapie.

#### Museumsführung

Zu einer Museumsführung speziell für Kinder lädt für den 24. März, 11 Uhr, wieder das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität in der Schillerstraße ein.

#### Medizin populär

In der URANIA-Casino-Diskussion „Medizin populär“ wird am 20. März, 18.30 Uhr, im Filmkunsttheater Casino zum Thema „Diagnose: Unerfüllter Kinderwunsch“ diskutiert. Gesprächspartner ist OA Dr. Henry Alexander von der UPK.

### Promotionen

#### Promotion A

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft  
Monika Bachmann, am 22. März, 11 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Klassisch (antik) und romantisch (modern) bei A. W. Schlegel und J. G. Herder.

#### Sektion Chemie

Ernst Stottmeister, am 21. März, 13 Uhr, 7010, Liebigstr. 18, Raum 308: Erarbeitung und Erprobung einer geschromatographischen Bestimmungsmethode zur Erfassung ausgewählter leichtflüchtiger Halogenkohlenwasserstoffe (LHKW) im Wasser.

## Frauen und Mädchen an der KMU begingen Internationalen Frauentag Initiativen der Frauen an der Universität für hohen Leistungsanstieg gewürdigt

Empfang für verdienstvolle Mitarbeiterinnen / Würdige Feiern in den Arbeitskollektiven

(UZ) Mit einer Vielzahl würdiger Feierstunden und Veranstaltungen begingen die Frauen und Mädchen an der KMU den Internationalen Frauentag, der in diesem Jahr von den Frauen der Welt zum 75. Male zu einem Kampf- und Feiertag gestaltet wurde. Zum traditionellen Empfang an der KMU begrüßte am Vorabend des 8. März der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thöle, namens des Sekretariats der SED-KL, des Sekretariats des Kreisverbandes der Gewerkschaft Wissenschaftler an der KMU und der staatlichen Leitung der Universität über 100 verdienstvolle Frauen. Zu ihnen gehörten auch Mitarbeiterinnen, die anlässlich des 8. März als „Aktivistin der sozialistischen Arbeit“ geehrt worden waren. In seiner Ansprache würdigte Dr. S. Thöle die Arbeit aller Frauen der Universität, die in den verschiedensten Bereichen ihren Beitrag für einen hohen Leistungsanstieg in Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED erbringen. Er betonte den Stellenwert des diesjährigen Ehrentages, der eingebettet ist in die Vorbereitung des 40. Jahrestages des Sieges über die Hitlerbarbarei und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus. Auch der Prorektor für Medizin, Prof. Dr. Roland Rogos, gab anlässlich des



Über 100 Frauen nahmen am traditionellen Frauentagsempfang teil. Foto: Müller

Internationalen Frauentages einen Empfang für verdienstvolle Mitarbeiterinnen des Bereiches Medizin. Neben der Auszeichnung der besten Kolleginnen mit dem Titel „Aktivistin der sozialistischen Arbeit“ erwartete die Frauen

der Abteilung Mensen/Gastronomie Einrichtungen und Sozialeinrichtungen in der Zentralmensa ein kulturelles Programm. Die Ausgestaltung der Feierstunden hatten die Lehrlinge übernommen.

## Ihre Einsatzbereitschaft und ihre umsichtige Arbeit werden gelobt

Schwester S. Regina – eine unserer jüngsten Aktivistinnen

Zweifellos zu den jüngsten Kolleginnen, die anlässlich des Internationalen Frauentages mit dem Titel „Aktivistin der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurden, gehört mit 22 Jahren Sabine Regina. Sie arbeitet als Krankenschwester auf der Station für innere Krankheiten im Bettenhaus des Bereiches Medizin. Zu ihrem Aufgabenbereich zählen besonders die technischen Arbeiten, die z. B. bei Untersuchungen notwendig sind. Neben ihrer Schwesterstätigkeit betreut und unterstützt sie gemeinsam mit der Oberschwester die Schwesternschülerinnen bei ihrer praktischen Ausbildung.

legen wird die im Dreischichtsystem arbeitende Sabine vor allem für ihre Einsatzbereitschaft gelobt. „Ihre Aufgaben erfüllt sie sehr präzise, ordentlich und umsichtig.“ So das Urteil einer ihrer Kolleginnen.

Seit drei Jahren gehört Sabine Regina zum Kollektiv dieser Station, die in der Zukunft einmal speziell für lungenerkrankte Patienten ausgebaut werden soll. Ein knappes Jahr praktiziert das Kollektiv von Ärzten und Schwestern im neuen Bettenhaus des Bereiches Medizin. Kollegin Regina lobt die guten Arbeitsbedingungen, die das Bettenhaus bietet. „Das“, so meint sie, „ist ein ganz wesentlicher Faktor für eine gute Kollektiventwicklung und



Schafft ein angenehmes Arbeitsklima.“  
CONSTANZE PAUL  
Foto: CURT VELTEN

Von ihren Kolleginnen und Kol-

## Erfahrungen im Titelkampf „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

## Kollektivität durch persönliche Pläne

Bei den Journalisten haben sich vierteljährliche Plankontrollen bestens bewährt

Die Arbeit der Gewerkschaftsgruppe des WB „Grundlagen der journalistischen Methodik“ der Sektion Journalistik konzentrierte sich im zurückliegenden Planjahr auf die Fertigstellung des Manuskripts für das neue Lehrbuch „Einführung in die journalistische Methodik“, einem Projekt aus dem zentralen Plan der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung der DDR. Dieses Vorhaben, das im April 1984 vorfristig verwirklicht werden konnte, erforderte eine genaue Bilanzierung unserer Kräfte, galt es doch, auch die Lehre und Erziehung weiterhin auf hohem inhaltlichen und organisatorischen Niveau abzusichern. Dabei half uns die konkrete Aufschlüsselung von Arbeitsaufgaben in persönlichen Plänen, nach denen jedes Mitglied unseres Kollektives arbeitete. Zu erbringende Leistungen auf dem Gebiet der Forschung, der Lehrtätigkeit und der Qualifizierung wurden in ihnen ebenso ausgewiesen wie Erziehungsaufgaben und gesellschaftliche Aktivitäten. Um neben der Arbeit am Lehrbuch andere Planpositionen nicht aus dem Blickfeld zu verlieren, führten wir vier-

teljährlich eine Plankontrolle durch. Auch wenn manches Problem operativ und mit zusätzlichem Einsatz gelöst werden mußte, insgesamt verbesserte sich durch diese Zwischenbilanzen die Kontinuität bei der Verwirklichung langfristiger Zielstellungen. Leistungsstimulierend wirkte sich die kollektive Arbeitsatmosphäre aus. Sich abzeichnende Schwierigkeiten, beispielsweise bei der Übernahme von Lehraufgaben erkrankter Kollegen, konnten so rechtzeitig gemeistert werden.

Auch wenn die Zeit für ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben aufgrund dichtgedrängter Arbeitsaufgaben und persönlicher Qualifizierungsvorhaben meist recht knapp bemessen war, auf traditionelle Veranstaltungen wählten wir nicht verzichten. Eine Wanderung führte uns in die Dübauer Heide bei Halle, ein Gartenfest schuf ebenso Entspannung wie ein Kegelabend.

Neben unserer ergebnisreichen Tätigkeit war es insbesondere die Kollektivität bei der Bewältigung unserer Aufgaben, die den Anlaß gab, den Antrag zur erneuten Verleihung des Titels „Kollektiv der so-

zialistischen Arbeit“ zu stellen. Gleichmaßen verdeutlichte unsere Bilanz, daß wir auch für die kommenden und sicherlich nicht minder schwierigen Aufgaben gerüstet sind. Die Neuprofilierung der Lehr- und Forschungsaufgaben unseres Wissenschaftsbereiches steht dabei im Mittelpunkt. Auf der Grundlage des neuen Lehrbuches gilt es die Methodiktheorie theoretisch zu fundieren und neue Lehrprogramme auszuarbeiten. Erste Gedanken wurden auch bereits darüber ausgetauscht, wie ein künftiges Lehrbuch der Grundlagen journalistischer Schaffentätigkeit aussehen könnte. Überlegungen also, die über das Gegenwärtige hinausgehen.

Zur Zeit führen wir mit allen Kollegen des Wissenschaftsbereiches Gespräche, in deren Ergebnis der persönliche Anteil eines jeden bei der Erfüllung des in diesem Jahr zu leistenden fixiert wird. Darin sehen wir eine fundierte Ausgangsposition für die Führung des Wettbewerbes 1985 und eine Grundlage für die reale Bewertung des Erbrachten.

PETER HACKENSCHDT,  
Vertrauensmann

## Akademiker für das nächste Jahrhundert



Akademische Kader, die sich im Jahre 2000 und später auf der Höhe ihres Schaffens befinden werden, sie sind gegenwärtig Studenten an der Karl-Marx-Universität oder werden es künftig sein. Diese Tatsache kann jeder durch simple Addition feststellen. Weit aus komplizierter ist es aber, die erforderlichen Ziele des Bildungs- und Erziehungsprozesses für wissenschaftlich gebildete Kräfte des 21. Jahrhunderts zu fixieren und Methoden zu entwickeln, mit deren Hilfe Studenten frühzeitig an wissenschaftlich-schöpferische Arbeit herangeführt und zu hohen Leistungen befähigt werden.

### Es geht um nutzbare wissenschaftliche Ergebnisse

Zu diesen Methoden gehören ohne Zweifel der wissenschaftliche Studentenwettbewerb, die jährliche Universitätsleistungsschau und die alle zwei Jahre in Leipzig stattfindende Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler. Wettbewerb und Leistungsschau geben den Studenten und jungen Wissenschaftlern Gelegenheit, über erzielte Forschungsergebnisse Auskunft zu erteilen, ebenso über deren praktische Nutzung oder Nichtnutzung.

Nutzung oder Nichtnutzung – das hängt von der Nützlichkeit der Forschungsergebnisse ab. Studentenforschung ist nützlich, wenn sie der Erfüllung des Forschungsplanes dient, der ja die zu lösenden gesellschaftlich notwendigen Aufgaben enthält. Rund 85 Prozent aller Ausstellungsstücke der 17 Universitätsleistungsschau im vergangenen Jahr waren von Anfang an aus den Forschungsplänen der Sektionen, Institute und des medizinischen Bereiches abgeleitet worden. Das stellt die Kreisleitung der ABI in seinem Bericht über die Nachkontrolle zur Nutzung von Exponaten der Leistungsschau im Zeitraum 1982 bis 1984 fest. Bei diesen 85 Prozent handelt es sich auf jeden Fall um nutzbare wissenschaftliche Ergebnisse. Daten bei den geplanten Forschungszielen wird ausgewiesen, welchem Bereich der gesellschaftlichen Praxis sie dienen sollen, beispielsweise der weiteren Qualifizierung von Lehr- und Forschung an den einzelnen Sektionen und im Bereich Medizin, der ständigen Verbesserung der medizinischen Betreuung unserer Bürger oder der Unterstützung von Kombinat und Betriebs bei der umfassenden Intensivierung ihres Reproduktionsprozesses und auch der Hilfe von Staatsorganen bei der Leitung und Planung der territorialen Entwicklung.

Die Kontrolleure der ABI unter Leitung der Inspektion Bildung und Erziehung stellten bei der erwähnten Nachkontrolle fest, daß Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit von Studenten auf all diesen Gebieten 1984 schon besser genutzt wurden als 1983. Damals hatte die ABI diesen wichtigen Teil des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses

schon einmal untersucht. Aber gemessen an der Führungskonzeption und den Weisungen des Rektors zur wissenschaftlich-schöpferischen Befähigung aller und zur speziellen Förderung besonders begabter Studenten, so mußte aufgrund des Protokolls dieser Nachkontrolle geschlossen werden, daß es noch immer Veranlassung bei der sinnvollen Nutzung studentischer Forschungsergebnisse. Als Hauptgrund dafür nennen die Genossen der ABI das unterschiedlich ausgeprägte Engagement der Sektionsdirektoren, ihrer Stellvertreter für Erziehung und Ausbildung und der Beauftragten für die Universitätsleistungsschau.

An den Sektionen Chemie, Physik, Biowissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Tierproduktion/Veterinärmedizin erbrachte die Nachkontrolle überwiegend positive Ergebnisse. Entsprechend den Weisungen des Rektors sind in den Sektionsplänen Maßnahmen festgelegt, um die Möglichkeiten für wissenschaftlich-schöpferische Arbeit der Studenten und jungen Wissenschaftler zu erhöhen, um den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb weiter zu vervollkommen.

### Beste Arbeiten sind größerer Öffentlichkeit zugänglich

Die Studenten erhalten volkswirtschaftlich bedeutsame wissenschaftliche Aufgaben. So entwickelten Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften ein Modell „Sekundärrohstoffe“ für das Kombinat Polygraph. Physikstudenten entwickelten wissenschaftliche Geräte. Chemiestudenten befassen sich mit Grundstoffökologie und Umweltschutz. Ergebnisse der Studentenforschung werden in Vorlesungen und Seminaren genutzt oder in Studienmaterial eingearbeitet. Im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb wird um ein hohes Niveau der Diplom- und Jahresarbeiten sowie der Jugendobjekte gerungen. Spitzenleistungen werden mit begehrten Preisen ausgezeichnet. Die besten Arbeiten sind einer größeren Öffentlichkeit auf der Universitätsleistungsschau zugänglich. Sie werden auf Studentenkonferenzen vorgestellt. Auf ihrer Grundlage entstehen Publikationen für Fachzeitschriften. Doch erfolgreiche wissenschaftlich-schöpferische Arbeit der Studenten setzt nicht nur eine gute Leitung und Planung dieses Prozesses voraus. Ebenso wichtig ist die bewußte Einstellung der Studenten zur Erfüllung dieser Aufgabe. Von ihrem Willen hängt ab, ob sie sich die notwendigen wissenschaftlichen Kenntnisse aneignen, sich zu hoher Arbeitsdisziplin und zu wissenschaftlicher Akribie zwingen, um Ideen zu haben, Lösungswege vorschlagen zu können. Nur mit einer solchen Arbeitshaltung werden die Studenten ihre Forschungsaufträge verwirklichen. Mit einer solchen Arbeitshaltung werden die künftigen Akademiker auch noch im nächsten Jahrhundert bestehen.

BIANKA KLESCHTSCHOW

### Ausgeprägtes Engagement ist notwendig

Die Kontrolleure der ABI unter Leitung der Inspektion Bildung und Erziehung stellten bei der erwähnten Nachkontrolle fest, daß Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit von Studenten auf all diesen Gebieten 1984 schon besser genutzt wurden als 1983. Damals hatte die ABI diesen wichtigen Teil des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redaktur); Gudrun Schaufuß (stellv. verantwortl. Redaktur); Jürgen Siewert (Redaktur); Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Haack, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Helntz, Dr. Günter Katsch, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schelvoigt, Dr. Klaus Schoppel, Dieter Schmekel, Dr. Karlo Schröder.  
Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf.-Nr. 7 19 74 59/4 60.  
Setz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig, Vertriebsamt unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig. 29. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF Ehrennadel in Gold.

130 Teilnehmer besuchten die 2. Winterschule „Psychologie der Persönlichkeit und Persönlichkeitsentwicklung“ an der KMU. Veranstalter waren die Gesellschaft für Psychologie der DDR gemeinsam mit der Sektion Psychologie unserer Universität. Die wissenschaftliche Leitung hatten Prof. Dr. H. Schröder und Prof. Dr. J. Guthke (beide KMU).

Durch eine langfristige Vorbereitung konnten Erfahrungen der 1. Winterschule vom Dezember 1981 umgesetzt werden. Für die 2. Winterschule bot sich zudem die Möglichkeit, den Weiterbildungscharakter dieser Veranstaltung zu betonen, da im Dezember 1984 in Leipzig die Internationale Konferenz „Persönlichkeitspsychologie“ stattfand, die vielfältige Möglichkeiten für die wissenschaftliche Diskussion und Konfrontation mit dem internationalen Stand bot. Darauf konnte bei der 2. Winterschule aufgebaut werden: Fortschritte und Diskussionsinhalte konnten unmittelbar weitergegeben werden. Dies wurde inhaltlich

## Formen der Vermittlung und Diskussion waren: Vorlesungen, Seminare, Übungen

2. Winterschule für Psychologen bot für 130 Teilnehmer Weiterbildungsmöglichkeiten

durch eine Konzentration auf drei Themenkomplexe erreicht.

In einem ersten Schwerpunkt der Veranstaltung ging es um theoretisch-methodologische Grundlagen der Persönlichkeitspsychologie. Prof. Vorweg (KMU) gab einen Überblick und eine kritische Einschätzung wesentlicher Richtungen der Persönlichkeitspsychologie vor allem der siebziger Jahre. Dabei wurde analysiert, inwieweit einzelne Richtungen die „Subjektfunktion“ der Persönlichkeit fassen und wie sie zur Aufklärung von „individueller Handlungsfähigkeit“ beitragen. Davon ausgehend leitete Prof. Vorweg wesentliche Determinationsbedingungen der individuellen Handlungsregulation ab

und erweiterte damit gegenwärtige Vorstellungen zu diesem Problemkreis. Sich daran anschließende Beiträge beschäftigten sich u. a. mit sozialpsychologischem Verhaltenstraining als „praktische“ Quelle für persönlichkeitspsychologische Theorienbildung einerseits und praktische Bewahrungsfeld theoretischer Vorstellungen zur individuellen Handlungsfähigkeit andererseits.

Im Hauptreferat zum zweiten Themenkomplex befaßte sich Prof. Schröder (KMU) mit persönlichkeitspsychologischen Grundlagen der Pathopsychologie. Ausgehend von der Darstellung eines Nachholbedarfs der Klinischen Psychologie bezüglich ihrer persönlichkeits- und pathopsychologischen

Fundierung als Voraussetzung sowohl für eine zielführende Psychodiagnostik als auch für eine wirksame Psychotherapie, wurde der gegenwärtige Stand psychopathologischer Modellvorstellungen dargestellt. Weitere Beiträge zu diesem Komplex beschäftigten sich u. a. mit dem grundlegenden Stellenwert von Persönlichkeitspsychologie und Persönlichkeitspathopsychologie für die weitere Entwicklung der Medizinischen Psychologie.

Prof. Guthke und Doz. Dr. Eitrich (beide KMU) eröffneten den dritten Themenkomplex „Psychodiagnostik und Persönlichkeit“. Sie stellten Tendenzen der Persönlichkeitsdiagnostik unter besonderer Berücksichtigung des Tätigkeits- und Ver-

änderungsaspektes dar und begründeten die Psychodiagnostik aus persönlichkeitspsychologischer Sicht. In weiteren Beiträgen wurde über Ergebnisse bei der Umsetzung dieser aktuellen Tendenzen der Psychodiagnostik in verschiedenen Bereichen psychologischer Forschung und Praxis berichtet.

Um das Anliegen dieser Weiterbildungsveranstaltung verwirklichen zu können, wurden neue Formen der Vermittlung und Diskussion gewählt: Vorlesungen, Seminare und Übungen. Dadurch wurde gewährleistet, daß auch komplizierte theoretisch-methodologische Probleme Teilnehmern aus psychologischen Praxisbereichen nahegebracht und mit diesen konstruktiv-kritisch diskutiert werden konnten. Die große Bereitschaft aller Teilnehmer für die Diskussion solcher Probleme trug wesentlich zum Gelingen der Winterschule bei.

Dr. HELFRIED SCHMIDT,  
THOMAS ROGALL